

Calwer Wochenblatt

N. 48.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

65. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 26. April 1890.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganz Württemberg Nr. 1. 25.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, die denselben zugehenden Loosungs-
scheine den Militärpflichtigen gegen Empfangsbcheinig-
ung unter Hinweis auf die jedem Loosungsschein bei-
gedruckte Belehrung auszufolgen.

**Vor der Abgabe der Loosungsscheine
sind die Stammrollen genau zu ergänzen.**

Die Empfangsbcheinigungen sind in den Ort-
registraturen aufzubewahren.

Calw, den 24. April 1890.

R. Oberamt.
Supper.

Die Ortsvorsteher

der an der Landesgrenze gegen Baden gelegenen Ge-
meinden werden unter Hinweis auf die Bekannt-
machung des R. Ministeriums des Innern, betreffend
das Verfahren zur Erhaltung und Berichtigung der
Landesgrenze gegen Baden, vom 29. Februar 1888
(Amtsblatt S. 86), daran erinnert, daß die jährliche
Begehung der Landesgrenze im Monat Mai und zwar
heuer ohne Zuziehung des Oberamtsgeometers statt-
zufinden hat.

Von den hiebei gemachten Wahrnehmungen ist
bis 15. Juni d. J. Anzeige hierher zu erstatten.

Bezüglich des Verfahrens wird insbesondere
auf § 1, Abs. 1 und bezüglich der Kosten auf § 9,
Abs. 2 der Vorschriften zur genauen Nachachtung
hingewiesen.

Calw, den 24. April 1890.

R. Oberamt.
Supper.

Deutsches Reich.

Stuttgart, Kammer der Abgeord-
neten. Mittwoch, 23. April. Hausierge-
werbetrieb, Einzelberatung. Spieß und
Sachs stellen den auch von anderer Seite unter-
stützten Antrag in Art. 1, Abs. 1, nach den Worten
„sind verpflichtet, neben der Staatsgewerbesteuer“ so
fortzuführen: „den dreifachen Betrag derselben als
Abgabe für die Amtskörperschaft desjenigen Ober-
amtsbezirks, in welchem sie den Betrieb beginnen.“
Spieß führt noch aus, daß die Hausierer sich da
niederlassen, wo sie gar keine hohe Steuer an Ge-
meindebezirk bezahlen; wo derselbe am geringsten,
werden sie ihr Gewerbe beginnen, er stelle deshalb
den Eventualantrag statt „durchschnittlichen Gemein-
deschaden“ „höchster Gemeindegeldschaden“ zu setzen. Schöff-
er erklärt, daß er jedem Antrag zustimmen würde, der
gewissen Arten von Hausierern die Ausübung ihres
unfolgenden Gewerbes in jeder Weise erschweren würde.
Er meine damit die „Granitzer“, welche sich auf billigste
Weise durch die Dörfer schlagen und an den Mahl-
zeiten der Bauern teilnehmen, die Zigeuner und die
Biehhausierer. Dieser Handel sei häufig die Ursache
der Verbreitung von Viehseuchen. Sachs empfiehlt
nochmals die Annahme seines Antrags auf 3fache
Zahlung der Kommunalsteuer. Staatsminister v.
Schmid wendet sich gegen Schöff-er und Sachs. Der
Amts- und Gemeindegeldschaden sei in bedenklichem Auf-
schwung begriffen, schon jetzt gebe es Oberamtsbezirke,
die einen Satz haben, der das Doppelte der Staats-
steuer betrage. Man mache das Gesetz doch nicht
auf die nächsten vier Jahre, es würde der Natur der
Sache widersprechen, wenn man für die bewegliche
Sache einen fixen Satz aufstellen würde. Hart-

ranst: Er habe den Antrag Sachs mitunterzeichnet,
indem er glaubte, daß die Agitation, namentlich der
Gewerbevereine, gegen die Hausierer keine künstlich
gemachte sei. Ihm als Gewerbevereinsvorstand sei
schon lange nahegelegt worden, für den Schutz des
sehrhaften Gewerbes einzutreten, und er thue dies um
so lieber, als er als Bewohner eines Grenzbezirks
(Freudenstadt) wisse, daß die ausländischen Hausierer,
namentlich badische und rheinpfälzische, Manufaktur-
besonders-Weißwaren so massenweise hereinwerfen,
daß das sehrhafte Gewerbe erdrückt werde. — Haffner
erklärt sich für den Eventualantrag von Spieß und
Sachs. Auch er wohne in einem Bezirk (Calw), wo
sehr viele Hausierscheine von ausländischen Händlern
gelöst werden. Die Klage über das Ueberhandnehmen
der Detailreisenden datiere erst seit den letzten Jahren,
aber die Klagen über das Hausierunwesen sei schon
Jahrzehnte alt. Württemberg habe mehr Hausierer,
als irgend ein anderer Staat; sie weiden den Bezirk
ab und bezahlen notdürftig eine knappe Steuer. Die
Gelegenheit, welche die Einbringung dieses Gesetz-
entwurfs biete, müsse man zur Abstellung der be-
stehenden gerechten Klagen benützen. Er zweifle nicht,
daß es uns, ebenso wie anderen Ländern, gelingen
werde, die Anzahl der Hausierer zu vermindern. —
Staatsmin. v. Schmid spricht über den Eventual-
antrag von Spieß und Sachs, wobei er sich darauf
bezieht, was schon gestern über das Bedenkliche einer
Abweichung von dem Grundsatz des Entwurfs gesagt
worden sei. Es sei nicht richtig, daß Württemberg
die größte Zahl von Hausierern habe. Er erinnere
Haffner daran, daß 4000 württ. Hausierer ausschließ-
lich im Ausland ihren Betrieb führen. Nur eine
Lücke bestände in der Gesetzgebung, die Haffner aus-
drücklich als nicht vorhanden bezeichne: die mit den
Detail- und Musterreisenden, worüber schon seit Jahr-
zehnten Klage geführt werde. Der Redner erklärt
sich dann entschieden gegen den Eventualantrag von
Sachs und Spieß, der undurchführbar sei. — Haf-
ner erwidert, daß er die Detailreisenden für ebenso
schädlich halte, wie alle andern Abgeordneten. (Heiter-
keit.) Die Beratung wird geschlossen. In der Ab-
stimmung wird Art. 1 Abs. 1 und 2 nach dem
Entwurf angenommen. Es folgt die Beratung
von Art. 2, wozu die Anträge vorliegen: der der
Kommissionsmehrheit auf Zustimmung zum Entwurf;
der der Abg. Wendler, Haffner, Stälin: statt der
Worte „eine Abgabe an die Amtskörperschaft (Aus-
dehnungsabgabe) zu entrichten, welche den 10. Teil
der ihnen angelegten Staatssteuer“ zu sagen: „welche
den 5. Teil der ihnen angelegten“ etc. Der Antrag
Wendler, Stälin, Haffner wird mit 55 gegen
28 Stimmen angenommen. Nächste Sitzung
Donnerstag. T.-D. Eisenbahnvorlagen.

Strasbourg, 24. April. Der Kaiser ist
um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr eingetroffen. Die Stadt ist reich be-
flaggt. Von der Jagd zurückgekehrt, fuhr der Kaiser
durch das festlich geschmückte Hagenau, von Vereinen,
dem Bürgermeister und Gemeinderat und einer zahl-
reichen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt.

Hagenau, 24. April. Der Kaiser ist nachts
1 Uhr eingetroffen, am Bahnhof von dem Statthalter
begrüßt. Er fuhr sodann zum Jagdhäuschen im
Hagenauer Wald und begab sich um 3 $\frac{1}{4}$ Uhr auf
die Auerhahnjagd.

Tages-Neuigkeiten.

* Calw, 25. April. Die Wiener Konzert-
und Operetten-Gesellschaft „Lötisch“, welche gestern
abend im Dreiß'schen Saale eine Vorstellung gab,

wußte die ziemlich zahlreich erschienenen Zuhörer in
die heiterste Stimmung zu versetzen. Die vielseitigen
Leistungen verdienen im allgemeinen vollstes Lob.
Wenn auch der Gesang gerade nichts hervorragendes
bot, so waren die komischen Stücke um so gelungener.
Die Vorträge von Hr. Lötisch und Fr. Lötisch-
Flor erzielten durch die drahtische, aber stets vorzüg-
liche Komik und Mimik einen großen Beifallsturm.
Von höchstem Lacherfolg waren die Wiener Typen
und Couplets begleitet. Nicht unerwähnt wollen wir
die geschmackvollen und eleganten Kostüme lassen,
welche mit dem ganzen Auftreten der Gesellschaft
aufs beste harmonierten. Das Publikum gab nach
jeder Nummer seiner Befriedigung und Freude über
den sprudelnden, echten Wiener Humor lauten Aus-
druck, so daß der Abend in gemüthlichster Weise verlief.

Stuttgart, 24. April. In letzter Nacht um
11 Uhr wurde auf der Feuerbacher Höhe durch 2
Herren, welche im Begriff waren, nach Bothnang zu
gehen, im Straßengraben liegend, getroffen. Derselbe
hatte in der rechten Schläfe eine Schußwunde. Der
Verletzte lebte noch, war aber befinnungslos. Die
herbeigerufene Polizei ließ den Verletzten mittelst einer
Tragbahre ins Rath.-Hosp. schaffen, woselbst er heute
früh gestorben ist. Es liegt zweifellos ein Selbstmord
vor. Nach einem bei demselben vorgefundenen Aus-
weis ist er ein Mechaniker aus Leipzig. Ein Revolver
wurde am Ort der That und die dazu gehörigen
Patronen in seiner Tasche gefunden.

Ludwigsburg, 22. April. Am Samstag
abend wurde der Rekrut Holzwarth von Kornwestheim
von dortigen Burtschen mit Baumstämmen berart ge-
schlagen, daß er lebensgefährlich verletzt darnieder-
liegt. Die Nase und der Schädel mußten noch in
der Nacht vernäht werden. Die Thäter, sieben an
der Zahl, wurden von Stationskommandant Euler
ermittelt und teils selbst, teils durch die Ortspolizei
gestern abend noch in das Amtsgerichtsgefängnis ein-
geliefert. Desgleichen wurde gestern ein Rekrut von
Hohenack, welcher 2 seiner Kameraden gestochen hatte,
durch Landjäger Elser verhaftet und in das Amts-
gerichtsgefängnis eingeliefert.

Blieningen, 18. April. Im Anfang dieser
Woche fiel ein Flaschnerlehrling in Degerloch, Sohn
des Unterkäufers Mögler hier, von einem Gerüst,
welches brach. Ein Fuß ist wahrscheinlich gebrochen.
— Vorgestern behandelte der Arbeiter Bayer in
Hohenheim den Fuß eines jungen Pferdes, letzteres
schlug aus und traf den Mann so stark auf den
Unterleib, daß an dessen Aufkommen gezweifelt wird.
— Gestern kam das $\frac{1}{4}$ Jahre alte Kind des Baum-
gärtners Blaus unter einen Steinwagen, wurde aber
glücklicherweise nur etwas an der Haut geschnitten.

Tübingen, 22. April. Der Streik der
Wirte anlässlich der von der hiesigen Bäckerge-
sellschaft um 4 $\frac{1}{2}$ pro Kilo hinaufgeschraubten Brotpreise
hat die Wirkung gehabt, daß der alte Preis von 26 $\frac{1}{2}$
pro Kilo wiederhergestellt wurde, wofür das hiesige
Publikum den Wirten sehr dankbar ist. In der hie-
sigen Bäckerinnung hat es infolge der Angelegenheit
eine große Deroute abgesehen. Der Vorstand und
sämtliche Ausschußmitglieder haben „demissioniert“.
Wirte und Bäcker betrachten selbstverständlich nach den
letzten Versammlungen, öffentlichen Anzeigen und dem
schließlichen Ausgang der Sache sich durchaus nicht
mit dem Auge des Wohlgefallens, dabei sehen aber
die Wirte um ein erhebliches profitlicher und selbst-
bewußter in die Welt als die Bäcker.

Dopfingen, 17. April. Heute morgen sah

man unseren jungen Kaminlehrergehilfen in seiner schwarzen Uniform auf seinem zweirädrigen Velociped an seine Arbeit in das anderthalb Stunden von hier entfernte Pfarrdorf Pflaumloch fahren, und zum Erstaunen aller hatte er auch seine nicht gerade kurze schwarze Leiter bei sich auf seinem Gefährt. Wie wir abends nach seiner Rückfahrt von seinem Geschäft von ihm vernahmen, ging seine Geschäftsfahrt, von vielen Bewundernden angestaunt, ausgezeichnet von statten.

Balingen, 22. April. Auch hier ist infolge der Erhöhung der Hundesteuer die Zahl der Hunde erheblich zurückgegangen. Während im Vorjahr deren 106 versteuert wurden, kamen heuer nur 65 zur Anmeldung bezw. Versteuerung.

Schwenningen, 18. April. Bei der diesjährigen Musterung stellte sich auch der junge Mann wieder, welcher vergangenes Jahr bei der Heimfahrt von der Musterung auf der Station Troffingen vom Zug absprang, während der Fahrt sich dann wieder auf denselben schwang, um abermals abzuspringen und nach Schwenningen zu rennen, wo der Renner auch bald eintraf als der Zug. Dieses Jahr war es aber mit dem Laufen nichts, denn auf Befragen seitens der Rekrutierungs-Kommission, ob ihm etwas fehle, antwortete derselbe, mir fehlt es an den Füßen. Die Kommission kannte aber unsern Springer; derselbe mußte eine Probe ablegen und wirklich war es mit dem Laufen diesmal nicht gut bestellt. Unerbittlich aber, wie die Rekrutierungs-Kommission ist, dachte dieselbe: „kannst du nicht laufen, so kannst du doch reiten“ und hob unsern Renner zur Artillerie aus.

Tuttlingen, 20. April. Gestern ereigneten

sich hier zwei bedauerliche Unfälle. Am nachmittag stürzte der erst kurz vorher am Bahnbau in Arbeit getretene verheiratete Arbeiter Heinrich Müller von Oberdigsheim, O.A. Balingen, im Einschnitt hinter dem Gasthof z. „Sonne“, der zur Zeit verbreitert wird, gegen 5 Meter tief hinab, da er während der Arbeit ausrutschte. Hierbei erhielt er schwere Verwundungen am Arm, Kopf und Rücken. Er wurde ins Krankenhaus überführt. Am Abend des gleichen Tages verunglückte der Knecht des Sonnenwirts Martin, der im Begriff von der Hinterseite des Hauses aus seine Kammer aufzusuchen, herabstürzte und gleichfalls schwere Verletzungen davontrug, so daß er ebenfalls ins hiesige Krankenhaus verbracht werden mußte.

Frankfurt, 21. April. 700 Schuhmacher legten die Arbeit nieder, da sie mit den Meistern kein Uebereinkommen wegen einer Lohnerhöhung erzielen. Eine heute Vormittag stattgefundene Massenversammlung beschloß allgemeinen Streik.

Zürich, 19. April. Letzten Montag feierte Zürich sein jährliches Stiftungsfest, das „Sechse läuten“, durch einen kostümierten Kinderumzug während der Vormittagsstunden bei herrlichem Sonnenschein und durch die üblichen Mittagessen in den Kunsthäusern. Abends 6 Uhr wurde der kolossale Reifigshausen in den Stadthausanlagen am See und auf einer langen Stange herausragend, nicht wie sonst üblich, der „Winter“ sondern diesmal die „Influenza“, eine scheußliche, weibliche Figur mit der Bazillenbüchse in der Linken und einer Geißel in der Rechten, verbrannt. Auch die Umzüge der Fünfte Nachts mit den historischen Laternen und Bannern und den silbernen

Trinkbechern von und zu den Kunsthäusern waren belebt, und es wurde bei den Begrüßungen und in den Antworten auf den Kunststuden manch gutes Wort gesprochen.

Standesamt Calw.

- Geborene:
- 16. April. Anna Maria, Tochter des Johann Michael Spannsail, Jacquardwebers.
 - 17. „ Wilhelm Martin, Sohn des Martin Baur, Wagenwärters.
 - 17. „ Wilhelm, Sohn des Karl Ungerer, Steinhauers.
 - 18. „ Anna Friedrike, Tochter des Karl Waidlich, Köhleswirt.
 - 20. „ Georg, Sohn des August Hofmeister, Tagelöhners.
- Gestorbene:
- 20. April. Jakob Bernhard Gaiser, Schuhmacher, 62 Jahre alt.
 - 20. „ Rosine Katharine Schäfer, Tochter des Jakob Friedrich Schäfer, Schreiners und Glasers, 10 Wochen alt.

Gottesdienst

am Sonntag, den 27. April.
 Vom Turme: No. 272. Vormittags-Predigt: Herr Hefser Eytel. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus: Herr Hefser Eytel.
 Donnerstag, den 1. Mai,
Feiertag Philippi u. Jakobi,
 9 Uhr Predigt: Herr Hefser Eytel. 2 Uhr Missionsfest, (Redner Herr Dekan Braun, Herr Missionar Hesse, Herr Sekretär Römer von Basel, Herr Dekan Berg von Heilbronn.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. im Register für Einzelfirmen:

1. Gerichtsstelle, welche die Bekannt- machung erläßt.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	22. April 1890.	Otto Becker, Liebenzeller Filzfabrik in Liebenzell.	Georg Becker, Fabrikant in Liebenzell.	Die Procura des Karl Friedr. Becker in Liebenzell dauert fort. Z. B.: Amtsrichter Fischer.

II. im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen.

1. Gerichtsstelle, welche die Bekannt- machung erläßt.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma. Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person. Ort ihrer Zweigniederlassungen.	4. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	5. Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	22. April 1890.	Julius Staelin, Calw.	Durch Tod ist ausgeschieden der Gesellschafter: Julius C. E. Staelin, Geheimer Kommerzienrat in Calw. Als neue Gesellschafter sind eingetreten: Anna Staelin-Keller, Witwe des Jul. C. E. Staelin, Geh. Kommerzienrats in Calw, Julius C. N. Staelin, Fabrikant in Calw. Nur Letzterem ist die Befugnis, die Gesellschaft zu vertreten, erteilt.	Z. B.: Amtsrichter Fischer.
R. Amtsgericht Calw.	22. April 1890.	J. F. Staelin und Söhne, Baumwollspinnerei in Calw.	Durch Tod sind ausgeschieden die Gesellschafter: Julius C. E. Staelin, Geheimer Kommerzienrat in Calw, und Marie Staelin-Keller, Witwe in Calw. Als neue Gesellschafter sind eingetreten: Anna Staelin-Keller, Witwe des Geh. Kommerzienrats Jul. C. E. Staelin in Calw, Julius C. N. Staelin, Fabrikant in Calw. Nur Letzterem ist die Befugnis, die Gesellschaft zu vertreten, erteilt.	Z. B.: Amtsrichter Fischer.
R. Amtsgericht Calw.	22. April 1890.	Staelin u. Comp., Calw, mit Zweigniederlassung in Mannheim.	Durch Tod sind ausgeschieden die Gesellschafter: Julius C. E. Staelin, Geheimer Kommerzienrat in Calw, Marie Staelin-Keller, Witwe in Calw. Als neue Gesellschafter sind eingetreten: Anna Staelin-Keller, Witwe des Geh. Kommerzienrats Jul. C. E. Staelin in Calw, Julius C. N. Staelin, Fabrikant in Calw. Nur Letzterem ist die Befugnis, die Gesellschaft zu vertreten, erteilt; die ihm früher erteilte Procura ist erloschen.	Z. B.: Amtsrichter Fischer.

Revier Wildberg. Stamm- u. Brennholz- Verkauf



Samstag, den 3. Mai, nachmittags 1-Uhr, auf der Thalmühle aus Gemeinberg und Scheidholz aus Dennach, Tiergarten, obere und untere Salverhalde, Schloßberg:
180 Stück Nadelholzstammholz mit 76 Fm. I.-V. Klasse, 5 Nm. eichene Prügel, 12 Nm. Nadelholzschleiter, 91 Nm. dto. Prügel und Anbruch.

Ferner wiederholt aus Gaisburg:
15 Wagnereichen IV. Kl. mit 5 Fm., 6 Linden mit 3 Fm.

Das Holz im Gemeinberg wird vormittags durch Forstwärter Böhler in Wildberg vorgezeigt.

Revier Enzklösterle.
Im hiesigen Revier sind **20,000 verschulte Fichten** guter Qualität um mäßigen Preis zu vergeben.

Fahrnisversteigerung.

Die Fahrnis des **Wilhelm Kübler**, gewes. Goldarbeiters und Traubenwirts hier, bestehend in:



Geschmuck, Büchern, Mannsleibern, Frauenkleidern, Betten, Leinwand, Küchengerath, Schreinwerk, allerlei Hausrat, Faß- und Bandgeschirr, ca. 25 Ztr. Heu und ca.

8 Ztr. Steinkohlen, Handwerkszeug und dem vorhandenen Warenlager, kommt am

Dienstag, den 29. April 1890, von vormittags 8 Uhr an in dessen Wohnung an der oberen Marktstraße zur Versteigerung.

Waisengericht.

Neubulach. Jagd- Verpachtung



am Montag, den 28. d. M., nachmittags 1 Uhr auf hiesigem Rathause.

Den 23. April 1890.
Stadtschultheißenamt.
Hermann.

Stammheim. Brennholz-Verkauf.



Dienstag, den 29. April, morgens 8 Uhr, kommen aus hiesigem Gemeinwald Abt. Gründle, Egart, Burchel, Untereifestall und Steinrinne, 189 Nm. tannene Scheiter und Prügel zum Verkauf. Zusammenkunft auf der Herrenberger Straße, Kilometer 32.
Gemeinderat.

Schnieb. Brennholz-Verkauf.



Mittwoch, den 30. April d. J., nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Rathause dahier 166 Nm. Nadelholz aus den Gemeinwaldungen im öffentlichen Auktionsverkauf.
Gemeinderat.

Liebelsberg. Scheiterholz-Verkauf.



Am Mittwoch, den 30. ds. Mts., von morgens 8 1/2 Uhr an werden aus den hiesigen Gemeinwaldungen verkauft:
115 Nm. buchen Holz und 170 Nm. Nadelholz.
Zusammenkunft beim Rathaus. Käufer sind eingeladen.
Den 24. April 1890.
Gemeinderat.

Speßhardt. Verkauf.

Im Vollstreckungswege werden am Montag, den 28. April, morgens 8 Uhr, in Alzenberg bei dem Gebäude Nr. 18 gegen sogleich bare Bezahlung öffentlich versteigert:

ca. 20 Ztr.
Heu und Oehmd.

Den 24. April 1890.
Gerichtsvollzieher
Pfrommer.

Würzbach. Holz-Verkauf.



Montag, den 28. April d. J., vormittags 10 Uhr, kommt auf hiesigem Rathaus nachstehendes Holz zum Verkauf:

588 Stück Lang- und Sägholz mit 438,21 Festm., sowie 503 Nm. Brennholz.
Liebhaber werden eingeladen.
Den 22. April 1890.
A. A.:
Waldmeister Luz.

Privat-Anzeigen.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir bei dem schweren Leiden und Hinscheiden unseres I. Gatten und Vaters erfahren durften, für die Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere von Seiten der verehrl. Feuerwehr und Vereine, sowie sowie für den erhebenden Gesang am Grabe danken

die trauernden Hinterbliebenen:
Lotte Gaiser
mit ihren 3 Söhnen.

3600 Mark

werden gegen gute Sicherheit in einem oder mehreren Posten zu 4% ausgeliehen. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Wohnung gesucht

in einem hoch und in der Nähe von Wald gelegenen Orte auf 4-5 Monate für eine Familie.
Anträge mit Angabe des Preises zc. befördert die Exped. d. Bl.

Ein freundliches

Vogis

mit 2 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör ist bis Jakob zu vermieten.
Wo? sagt die Red. d. Bl.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Unterricht im Freihandzeichnen und technischen Zeichnen, sowie in französischer und englischer Sprache, für welche letzteren noch 1 oder 2 Teilnehmer erforderlich sind, beginnt am Montag, den 28. April, abends 7 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

Das Missionsfest

wird am 1. Mai gefeiert werden.

Anfang mittags 1 1/2 Uhr.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Bäder Gßig,
Lebergasse.

Militär-Verein.

Heute Samstag abend 8 Uhr



Monats-
versammlung
bei Kamerad
Beißer am Markt.

Fahrnisversteigerung.

Am Montag, den 28. April, von vormittags 9 Uhr an kommt im Hause der **Karoline Wagner** am Mühlweg zur Versteigerung:



Bücher, Frauenkleider, Betten, Leinwand, Schreinwerk, Küchen-, Faß- und Bandgeschirr und allerlei Hausrat.
Karoline Walter, geb. Wagner.

Plüss-Stauffer's Universal-Ritt,

bekanntlich das Beste zum raschen und dauerhaftesten Ritten aller zerbrochenen Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Holz, Horn, Marmor, Gyps und Stein u. s. w. empfiehlt in Gläsern à 25 und 35 S
E. Sängler am Markt.

Allen Hausfrauen,

welche ihr Zinn- und Blechgeschirr in der Küche blank erhalten möchten, ist der von **Otto Schmidt** in Dresden zum Verkauf gestellte **Zinnsand** nur bestens zu empfehlen. Vollständig blind gewordenen Zinn- und Blechgeschirr erhält bei Anwendung desselben ganz neues, blinkendem Silber ähnliches Aussehen. Dieses Putzmittel ist ein äußerst fein gemahlener gelber Sand, welcher keine Spuren, besonders keine Kratzen hinterläßt und gerade für die Weißblechwaren, deren äußerst empfindliche Zinn-Oberfläche so leicht an Glanz verliert, recht geeignet. Alle andern in den Handel kommenden Putzmittel greifen viel zu scharf an und wirken nachteilig auf die damit behandelten Gegenstände.

Alleinverkauf für Calw und Umgegend bei
J. Manhöfer, Zinngießer.

Ein freundliches

Vogis

hat zu vermieten
B. Frohnmeyer
beim Köfle.

Ein freundliches

Vogis

mit zwei heizbaren Zimmern samt Küche, einer Kammer und Holzplatz, hat bis Jakob zu vermieten
Louis Rentzler
am Markt.

Berneck O. Nagold.

10-12,000 verschulte
Fichtenpflanzen I. Qualität,
12-14,000 jährige
Verschulffichten I. Qualität,
zu 8 bzw. 2 M pro mille verkauft
die **Freiherrl. v. Gültlingen'sche**
Gutsverwaltung.

Alle Sorten

Rohrstühle,
Wirtschaftsstühle,
Wienerstühle,
Fournierstühle,
Klappstühle,
Feldstühle

empfehlen zu den billigsten Preisen

G. Widmaier,
Möbelmagazin.

Farben.

Feinstes Kremerweiß, Bleiweiß in 3 Sorten, Ocker hell und dunkelgelb, Englischrot, Oelgrün, Eisengrau, Steingrau, in Del abgerieben; versch. trockene Farben, Trockenöl, Trockenpulver, sehr gute Copallacke, Asphalt-Eisensack, Leinölfirnis, Terpentinöl, altes Leinöl, Anstreichpinsel, Glaspapier u. s. w.

empfehlen zu billigen Preisen
C. Ganzmüller
beim Rathaus.

Atelier für künstliche Zähne.

Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen zc. — Billigste Preise.
J. Reiss, Calw.

Augsburger, Ansbacher, (Zieh. 16. Mai, letzte Zieh. 1906), **Braunschweiger, Bukarester**, (Zieh. 1. Mai, letzte Zieh. 1892), **Barletta**, (Zieh. 20. Mai), **Bari**, (das allergünstigste Anlehensl.), **Mailänder, Finnländer, Freiburger, Türkische Anlehenslose**, liefere unter günstigen Zahlungsbedingungen billigt. Jedes Anlehenslos muß mit einem sichern Treffer gezogen werden. Kontrollierung von Anlehenslosen äußerst billig.

M. Baier,
Agent in Altbürg.

Eine bereits noch neue, sehr schöne

Bieharmonika

mit feiner Stimmung hat billig zu verkaufen; wer? sagt die Red. d. Bl.

Tapeten.

Naturelltapeten von 10 Pfg. an,
Goldtapeten von 20 Pfg. an,
Glanztapeten von 30 Pfg. an,
in den schönsten und neuesten Mustern.
Ausserkarten überallhin franco.
Gebr. Ziegler
in Minden, Westfalen

Mitteilung.

Wir gestatten uns hiedurch bekannt zu geben, daß
 Herr **C. Schiler**, Bahnhofstraße, Calw,
 ein reichhaltiges Lager unserer Fabrikate in Baumwollenen
 und wollenen Strumpflängen, Kinder- und Damenstrümpfen,
 sowie Herrnsokken von den feinsten bis zu den billigsten
 Qualitäten unterhält, welches wir bei Bedarf bestens em-
 pfohlen halten.

Serrenberg. **G. Müller & Cie.,**
 Strumpfwarenfabrik.

Calw.

Mein großes Lager in garantiert reingehaltenem
Rot- und Weißwein verschiedener Jahrgänge
 bringe ich in empfehlende Erinnerung mit dem Bemerkten, daß meinen werten
 Kunden keinerlei Küferkosten mehr in Anrechnung gebracht werden.
Hugo Rau, Weinhandlung.

Die Neuheiten in Kleiderstoffen

in farbig und schwarz, für Frühjahr und Sommer, sind eingetroffen,
 ferner empfehle ich

schwarze Cachemirs

in großer Auswahl,
 sowie das Neueste in:

- | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Fertigen schwarzen Schürzen,
Schwarzseidenen Schürzen,
seidenen Tüchern
in allen Sorten,
Unterrockstoffen,
Jackenstoffen,
Leinenen Taschentüchern
in farbig und weiß,
Battisttaschentüchern
in schöner Auswahl,
unter Zusicherung sehr billiger Preise. | Shlipsen und Cravatten,
Leinenen Herrenkragen,
Gummikragen,
Gummimanschetten,
Gummihosenträgern,
Herrenhemden
in weiß und farbig,
Hemdeinsähen, |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Ernst Schall.

Für die rühmlichst bekannte

Uracher Bleiche

nehme ich auch heuer wieder Leinwand und Gespinnste zur besten Besorgung
 entgegen.

Erangott Schweizer.

Carl Serva in Calw

empfiehlt nachstehende

Farben:

Kremserweiß, Bleiweiß, Viktoriagrün, Zinkgrün, Delgrün, Ocker (hell
 und dunkelgelb), Hausrot, Steingrau u. s. w. und viele trockene Farben;
 ferner Firnisse, Lacke, Öle, Trockenstoff (flüssig und trocken), Leim, Schel-
 lack, Weingeist, Bindsteine (künstliche und naturelle), Pinsel u. dergl.
 Die Preise kann ich billigt stellen und sehe geneigter Abnahme entgegen.

Tanz-Unterricht!

In einem Tanzkurs, verbunden mit Anstandslehre, der am Donnerst-
 ag begonnen hat, können noch einige Damen und Herren sofort eintreten.
 Anmeldungen nimmt entgegen: Herr Thudium z. bad. Hof.

G. Seyfert,

Institutstanzlehrer aus Stuttgart.

Zu einem Privatkurs für solche, die nur Sechschrittwalzer erlernen
 oder sich in demselben vervollkommen wollen, können ebenfalls noch Anmeldungen
 gemacht werden.

Druck und Verlag der A. Deiszlager'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.



Neu! **Weil & Eichert's** Bettbestreichwachs

Gesetzlich geschützt!
 neu erfundenes
 Gegrüßt u. empfohlen von der städt. Untersuchungsanstalt in Cannstatt.
 Uebertrifft alle bisherigen Mittel an Güte und leichter Anwendung.

Vorzüge! Fertig zum sofortigen Gebrauch. Leicht reinliche
 Arbeit. Kein Kochen oder Warmmachen mehr. Kein
 Durchschlagen oder Flecken beim Sonnen oder Aufstellen heißer Bettflaschen.
 Kein Hartwerden der Bettstücke. Unbegrenzte Dauerhaftigkeit. Bei
 jeder Witterung und Jahreszeit anwendbar. Neue Betten doppelte Halt-
 barkeit; älteren, die stauben und Federn verlieren, wieder vollkommene
 Dichtigkeit verleihend.

Nur acht, wenn mit Gebrauchsanweisung und Schutzmarke ver-
 sehen. Erhältlich in Stücken à 1/2 Pfund p. 65 Z., à 1/4 Pfund p. 35 Z.
 2 Pfund genügen für ein vollständiges Bett.

Alleinige Niederlage in Calw bei
J. Steudle, Chr. Deyle's Nachf.

Mein großes Lager

alter und neuer Weine

in Empfehlung bringend, mache ich besonders auf eine billige Sorte, das Liter
 30 Pfg., aufmerksam.

Eugen Dreiß.

Bleichgegenstände

nimmt für die bekannte Weilderstädter Bleiche an

Franz Schoenlen,
 Neue Färberei.

Tapeten

hält zu den billigsten
 Preisen stets auf
 Lager
G. Widmaier.

Empfehlung.

Eine Partie Kinderkleidchen
 in verschiedener Größe, aus feinem Stoff
 und sehr billig, ebenso auch
Schürzen in schwarz und farbig
 hat im Auftrag zu verkaufen
Georg Kolb, Kürschner,
 Kronengasse.

Spitzmorcheln

kauft **Otto Stifel.**

Köchingesuch.

Auf 1. oder 15. Mai wird ein
 Mädchen nicht unter 20 Jahren gesucht,
 das einer gut bürgerlichen Küche selbst-
 ständig vorstehen kann. Gelegenheit zu
 Erlernung feinerer Küche unter Anlei-
 tung der Hausfrau. Gute Bezahlung.
 Auskunft hierüber wird erteilen:
 Frau Stationsmeister Kayser,
 Liebenzell.

Ein freundliches

Vogis

ist bis Jakobi zu vermieten.
 Wo? sagt die Red. d. Bl.

Hirsau.

20 Simri Asche und einige Wagen Dung

hat zu verkaufen **Schwiggäbele.**

Hirsau.

Ein eisernes Reservoir, 340 Liter
 haltend, eine Saug- u. Druckpumpe,
 beide Teile noch wie neu, sowie einen
 neuen

Göppel

hat billig zu verkaufen
L. Majer, Schloffer.

Verlaufener Hund.



Ein junger Pinscher,
 mausgrau mit schwar-
 zen Füßen, hat sich
 Mittwoch nachmittag
 vom Marktplatz in
 Calw verlaufen. Derselbe wolle gegen
 Belohnung bei Kaufmann Thumm in
 Hirsau abgegeben werden.

Ein freundliches

Vogis

hat bis Jakobi zu vermieten
Bäder Seeger.

Ein Vogis

mit 2 oder 3 Zimmern nebst allen Er-
 fordernissen ist bis Jakobi zu vermieten
 Metzgergasse Nr. 322.

Ein größeres und ein kleines

Vogis

hat auf Juni zu vermieten
Bäder Kraushaar.

Ein Laufmädchen

wird sofort gesucht. Zu erfragen bei
 der Red. d. Bl.

Oberhaugstett.

Ein tüchtiger

Ziegelknecht

kann sofort eintreten bei
Paul Raible.

Sonnenhardt.

Zwei halbenenglische, schöne

Zuchteber
 stehen wieder fortwäh-
 rend zur Benützung bei
Joh. Schwarz, Bäder.

Stammheim.

Ein schweren

**Zweispänner-
 wagen,**
 in ganz gutem Zustand, steht dem Ver-
 kauf aus

Schmied Reutter.
 Hierzu eine Beilage.

Beilage zum „Calwer Wochenblatt“

Nro. 48.

Vermischtes.

Wenn Dienstboten allein gelassen werden. Eine auf der Mainzer Landstraße wohnende Familie wollte am verwichenen Sonntag eine Tour an den Rhein unternehmen und beauftragte die Köchin mit der Ueberwachung des Hauses, da die Rückkehr erst spät Abends erfolgen werde. Wegen des zweifelhaften Wetters blieb man jedoch nur bis zum Nachmittag und betrat, des Reisens müde, das „trauliche“ Heim. Aber hier, welch' überraschender Anblick! Um der Familientisch hatte sich eine fröhliche Kaffeegesellschaft versammelt: Dienstboten des Hauses, welche die guten Freunde, natürlich fehlte

auch das Militär nicht — geladen hatten und sich den braunen Saft nebst Zuthaten trefflich munden ließen. Leider hatte diese Ueberraschung für die Frau des Hauses auch eine nachtheilige Folge — sie erregte sich so sehr, daß sie einen Krampfanfall bekam.

Von einem reizenden Idyll weiß die „Königsb. Allg. Ztg.“ aus einem Dorfe in der Nähe der Krönungsstadt zu berichten. Dort genas vor Kurzem die Frau des Fuhrmanns B. eines Knäbleins. Bald darauf warf das Zuchtschwein, das größte Kleinod und der größte Schatz der armen Familie, allerliebste Ferkelchen und in so großer Zahl, daß ihrer zwei mehr waren, als Lebensquellen des Mutter-

schweines für ihre Sprößlinge. Man war untröstlich über den drohenden Verlust der beiden überschüssigen Schweinchen. Da machte der biedere Ostpreuße seiner Gehälftin den Vorschlag, den Knaben nebenbei mit der Flasche groß zu ziehen, die beiden kleinen Vorstentierchen aber — selbst zu nähren. Und siehe da, er kam damit dem schon selbst gehegten Wunsch seiner einsichtsvollen Gattin entgegen. Das zur Flaschen-nahrung verurtheilte Kind befindet sich zur Zeit völlig wohl, auch das kleine Ferkelchen ist soweit gebiehet, um fressen zu können, sein Milchbruder aber, den die Hebamme einmal aus Versehen statt des Knaben gebadet hatte, ist verendet.

Feuilleton.

Rachdruck verboten.

Nach hartem Ringen.

Roman von L. Dohrmann.

(Fortsetzung.)

Bei ihrem Eintritt wandte Elfriede sich lebhaft zurück; ihr kleines Töchterchen heranwinkend, sprach sie zu Hagen:

„Dies, Herr Assessor, ist meine kleine Ida, das Ebenbild meines mir unvergeßlichen Gatten.“

Der Angeredete erwiderte einige höfliche Worte; dann fiel ein fragender Blick auf das mit eingetretene, junge Mädchen, welches sich bescheiden an ein Fenster zurückgezogen hatte. In diesem Moment sprach die ältere Baronin ein wenig scharf zu ihrer Schwiegertochter:

„Du vergißt, liebe Elfriede, dem Fräulein den Herrn Assessor vorzustellen.“ Eine flüchtige Röthe schoß in Elfriede's Antlitz.

„Ah, verzeihen Sie,“ sagte sie, zu dem Assessor gewandt. „Fräulein Schwarz, die Erzieherin Ida's, — Herr Assessor Hagen.“

Ein Beden ging bei dieser doppelten Geringschätzung durch die Gestalt Helene's, doch schnell beherrschte sie sich wieder und verbeugte sich völlig gleichgültig vor dem Assessor. Hagen sah sie noch immer mit unruhig zweifelnden Blicken an.

„Fräulein Schwarz?“ wiederholte er in unsicherem Tone. „Vergebung, mein Fräulein, haben Sie vielleicht Verwandte in D.“

Helene verneinte ruhig.

Baronin Elfriede sah mit neugierig erstauntem Blick auf Hagen, um dann zu fragen:

„Sie kennen das Fräulein, Herr Assessor? Mir scheint, Ihr Anblick frappiert Sie!“

„O, nein, gnädige Frau, ich sehe Fräulein Schwarz heute zum ersten Mal,“ entgegnete der Assessor mit einem tiefen Aufatmen. „Eine Aehnlichkeit mit einer mir früher bekannten, jungen Dame hat mich nur überrascht.“

„Eine Aehnlichkeit? Das ist interessant!“ erwiderte Elfriede mit einem schnellen Blick auf das junge Mädchen. Sie waren wohl nie in D., Fräulein Schwarz?“

„Doch, gnädige Frau, in meiner Kindheit besuchte ich ein dortiges Pensionat,“ entgegnete Helene vollkommen ruhig.

„Ah, so hat der Assessor dort Ihre Bekanntschaft gemacht?“ fragte die junge Witwe mit spöttischer Betonung.

Eine heiße Blutwelle schoß in Helene's Antlitz, doch schon versetzte Hagen:

„Nein, verehrte Frau Baronin! Die junge Dame, welche ich meinte, war ein Fräulein von Arnheim, die Tochter —“

„Fräulein von Arnheim?“ unterbrachen die beiden Baroninnen ihn wie aus einem Munde. „Ist das nicht der Familienname der jetzigen Baronin Walbern, Herbert?“

Der Bektete hatte sich seit dem Eintritt Helene's mit keiner Silbe an dem Gespräch beteiligt, nur seine forschenden Blicke hatten bald auf dem jungen Mädchen, bald auf dem Assessor geruht. Bei den letzten Worten desselben hatte indessen auch er sich erstaunt vorgebeugt und sagte jetzt:

„Aberdings! Sie kennen also die Familie der Gemahlin meines Freundes, Herr Assessor? Vielleicht auch Baron Walbern selbst?“

„Das Erstere ja!“ stammelte Hagen verwirrt. „Im Hause des Regierungsrats von Arnheim lernte ich den Baron flüchtig kennen, doch bestand zwischen ihm und mir nie eine nähere Bekanntschaft und weiß ich nur, daß er ein Verehrer des Fräuleins von Arnheim war. Außerdem bin ich schon so lange aus D. fort, daß ich mich seiner kaum noch erinnere.“

Herbert antwortete Nichts und Baronin Elfriede fragte mit möglichster Ruhe:

„Also die junge Baronin Walbern besitzt eine auffallende Aehnlichkeit mit Fräulein Schwarz? Nun, dann lannst Du ja den Geschmack Deines Freundes leicht erfassen, lieber Herbert,“ setzte sie spöttisch hinzu.

„Ja, gewiß, verehrte Schwägerin,“ antwortete der Angeredete in beifühendem Tone. „Ich war jedoch schon ohnehin vollkommen von dem guten Geschmack Walbern's überzeugt,“ fügte er trocken hinzu.

Elfriede preßte zornig die Lippen aufeinander und warf einen bitterbösen Blick auf das junge Mädchen, welches sich an einem entfernten Fenster des Salons niedergelassen hatte und, ohne auf das weitere Gespräch zu achten, sich mit der kleinen Ida beschäftigte.

„Aber, Fräulein Schwarz, statt Ida zu erziehen, verzeihen Sie dieselbe ja gründlich mit dem ewigen Streicheln und Schmeicheln! Sie können jetzt auch die Unterrichtsstunde wieder aufnehmen,“ tönte plötzlich die Stimme der Baronin Elfriede in scharfem Tonfall durch den Raum.

Helene zuckte heftig zusammen. Sofort erhob sie sich, verbeugte sich schweigend und verließ mit der Kleinen den Salon.

Die sonst so sanft blickenden Augen Elfriede's schleuderten dem jungen Mädchen gütigen Pfeilen gleichende Blicke nach, während der Assessor Hagen die elastisch dahinschreitende Gestalt mit unsicherem, zweifelndem Ausdruck verfolgte. Er war noch immer befangen von der Aehnlichkeit, obgleich er sich auch wiederum sagte, daß die damals schmächtiige, noch jeden Reiz entbehrende Helene von Arnheim sich kaum zu einer solchen vollendeten Schönheit habe entwickeln können und daß diese auch als die Schwägerin des Barons von Walbern es fraglich nicht nötig habe, sich als Erzieherin ihren Unterhalt zu erwerben.

Trotz der allgemeinen Anstrengung wollte keine fließende Konversation wieder in Gang kommen; der Scherz Elfriede's klang gezwungen, die alte Baronin schien verstimmt und der Schloßherr schaute verdrossen zum Fenster hinaus. Hagen verabschiedete sich daher bald, die Schloßbewohner in einer höchst unbehaglichen Stimmung zurücklassend.

11. Kapitel.

Fortan war der Assessor Hagen ein häufiger Gast im Schlosse und Elfriede entfaltete ihm gegenüber ihre ganze Liebesswürdigkeit. Sie verfolgte ihre bestimmte Absicht dabei, indem sie das that, die darin bestand, Baron Herbert zur Eifersucht aufzureizen, denn das Ziel, die Herrin des Schlosses zu werden, hatte sie einzig und allein nach Wallheim geführt. Nebenbei aber schmeichelte es ihrer Eitelkeit, sich auch von Anderen den Hof machen zu lassen, und sie redete sich nur zu gern ein, daß der Assessor Hagen ihretwegen allein so oft nach Wallheim komme. In ihrer Verblendung gewahrte sie nicht, welche eine glühende Leidenschaft der Anblick Helene's allmählich in ihm entfachte. Dem scharfen Auge Herbert's aber entging die Bewunderung, welche sich in den Blicken Hagen's ausprägte, sowie derselbe Helene's anständig ward, nicht. Sonderbarerweise jedoch richtete sein Groll deshalb sich nicht gegen den Assessor, sondern gegen das junge Mädchen selbst. Mehr noch als sonst wich er ihr aus und betrachtete sie finsterner denn je, ein Umstand, der Helene veranlaßte, ihm aus dem Wege zu gehen, wo sie es nur irgend konnte.

Die blinde Leidenschaft Hagen's bemerkte Helene mit tiefer Verachtung und zugleich wildem Triumph; denn sie sah hierin nur die rächende Hand des Schicksals für seinen Verrat an Margarethe. Der Gedanke, daß sie wirklich die Schwester des von ihm so schmählich aufgegebenen Mädchens sein könne, schien ihn ganz verlassen zu haben; wie hätte er sonst eine so offenbare Huldigung für sie an den Tag legen können, wie er es that?

Wochen verstrichen so und der Mai hielt seinen Einzug. Draußen blühten Aurikeln, Primeln und Syringen und ein balsamischer Duft durchwogte die linden Lüfte. Die Gesundheit Ida's kräftigte sich in der frischen, würzigen Frühlingsluft zusehends. Die bei ihrer Ankunft auf Wallheim sehr blassen Wangen der Kleinen trugen jetzt wieder blühende Rosen und munter sprang sie auf den breiten Wegen des Parkes umher. Freilich war sie als der von allen Seiten verhätschelte Liebling auch ein wenig wild und ausgelassen geworden und ihr Köpfchen steckte voller schalkhaftem Uebermut. Jedoch dem zierlich und graziös gebauten Kinde mit den goldigen Locken und den großen, blauen Kinderaugen konnte Niemand zürnen und wenn ihre Erzieherin ihr einmal mit ernster Strenge eine Strafpredigt hielt wegen ihrer Ausgelassenheit, so blickte die Kleine sie so schelmisch an, daß Helene die Lippen auf einander pressen mußte, um dem sich ihr aufdrängenden Lächeln zu wehren und ihre Autorität dem Wildfang gegenüber zu wahren.

Auch auf Helene übte die frische Frühlingsluft einen wohlthätigen Einfluß der auf ihre Wangen einen rosigen Hauch zauberte und in ihren Augen einen Ausdruck hervorrief, der so rührend weich war, daß man zweifeln mußte, ob derselbe Wehmut oder Glück bedeute.

Auch heute schritt sie an der Seite der Kleinen Ida in den großen, ausgedehnten Park hinein. Eine am äußersten Ende desselben belegene kleine Anhöhe bot eine bezaubernde Fernsicht dar. Ein bequemer Ruheplatz, der von breitästigen, uralten Bäumen überschattet wurde, lud freundlich zum Ausruhen ein.

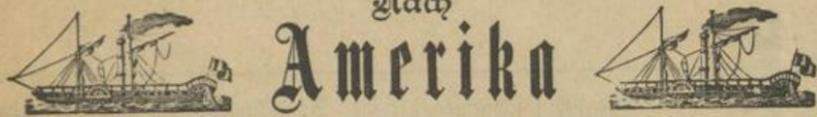
Dieser Punkt war der Lieblingsplatz Helene's, und auch jetzt schritt sie mit ihrem kleinen Bögling langsam den Hügel hinauf und blickte traumverloren auf das entzückende Bild, welches vor ihren Augen ausgebreitet lag.

Malerisch begrenzte den Horizont eine von blauen Nebeln umwallte Hügelkette und romantisch dehnte sich dazwischen in dem weiten Thale Ortschaft um Ortschaft aus. Es war ein Stück Eden, dieses Fleckchen Erde, geschaffen, Frieden selbst in das gequälteste Menschenherz zu quellen. Alles um sich her vergessend, die Seele von einer namenlosen Sehnsucht erfüllt, versenkte auch heute Helene sich ganz in den Anblick dieses Bildes, welches überwältigend von Gottes Allmacht zeugte.

„Auch Sie finden, Fräulein Schwarz, daß unsere Gegend schön ist?“ ertönte da plötzlich eine tiefe, sonore Stimme dicht neben ihr.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.



Havre—New-York

befördere ich jeden Samstag Reisende und Auswanderer durch die

Schnell-Postdampfer

der Compagnie Générale Transatlantique. Direkteste, kürzeste und schnellste Ueberfahrt. Ab Strassburg mit 200 Pfd. Freige-
päck und vollständiger Schiffsausrüstung. Ein Kind unter 3 Jahren
pr. Familie ganz frei, von 3—8 Jahren ein Drittel, von 8—12 Jahren die
Hälfte des Preises. Die Beförderung erfolgt direkt vom Eisenbahnwagen
auf den Seedampfer, so daß die Reisenden in Havre weder Aufenthalt noch
Kosten haben.

Die neuen prachtvollen Schnelldampfer von 7200 Tonnen-
gehalt und 8000 Pferdekraften, welche die Fahrten zwischen Havre—New-York
jetzt ausschließlich der gewöhnlichen Dampfer ausführen, legen die Reise in
der Regel in 7—8 Tagen zurück, so daß die ganze Reise von hier nach
New-York nur 9—10 Tage dauert.

Emil Georgii, Hauptagent.

Schuhfabrik Weil d. Stadt.

Meiner werthen Kundschaft bringe ich hiemit in Erinnerung, daß ich mein
Schuhwarenlager bei Herrn

G. Häberle, Schuhmacher und Wirt in Calw,

wieder bestens sortiert habe, namentlich in Kalb- und Rindleder-Rohrstiefeln,
Herren- und Damen-Zugstiefeln, Schnür- und Knopfstiefeln, sowie allen
sonstigen Sorten zu billigen Preisen. — Reparaturen werden schnell, billig
und pünktlich ausgeführt.

Um geneigten Zuspruch bittet

Carl Eisenhard.

Die Magdeburger
Hagelversicherungs-Gesellschaft,

eine der ältesten, bekanntesten und weitverbreitetsten Hagelversicherungsanstalten,
empfiehlt sich den Herren Landwirten zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen
Hagelschaden, zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. Nachzahl-
ungen finden niemals statt. Verluste deckt die Gesellschaft aus
ihrem Garantie-Fonds.

Bei mindestens fünfjähriger Versicherungsnahme wird ein Rabatt von 5%
der Jahresprämie gewährt.

Die Unterzeichneten nehmen Versicherungsanträge gern entgegen und sind
zu jeder weiteren Auskunftserteilung bereit.

Der Generalagent Albert Schwarz in Stuttgart
sowie die bekannten Bezirksagenten.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unstetigkeit bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, über-
stehendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction,
Geldsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herührt),
Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens
mit Speisen und Getränken, Würmer, Witz, Leber- u. Hämorrhoidal-
leiden. — Preis 4 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppel-
flasche Mk. 1.40. — Central-Vertrieb durch Apotheker Carl Brady,
Kremsier (Mähren).

Mariazeller
Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stubver-
stopfung und Hartleibigkeit angewendeten Pillen
werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf
obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers
C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pf.
Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Mariazeller
Abführpillen sind keine Geheimmittel, die Vor-
schrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Die Mariazeller Magen-Tropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in
Calw: Apotheker G. Stein; in Liebenzell: Apotheker Stald; in Teinach
bei Apotheker Jul. Kopp.

Für Blumenfreunde!

Allen Verehrern von Blumen empfehle ich meine nur aus den allerschönsten
Florblumen zusammengestellten Blumensamen-Sortimente und zwar:

Sortiment I, enthaltend Astern, Balsaminen, Levkoyen, Löwenmaul,
Sommer-Nelken, Petunien, Phlox, Salpiglossen, Stiefmütterchen und Zinnien; von
jeder Sorte eine Portion; zusammen also 10 Portionen in 10 Sorten. Preis M. 1. 50.

Sortiment II, enthaltend: Zwergchrysanthemum-Astern, Goldlack, Malven,
Portulak, Mimulus, Senecio, Scabiosen, Nasturzien, Tagetes und Verbenen; zu-
sammen gleichfalls 10 Portionen in 10 Sorten. Preis M. 1. 50.

Beide Sortimente zusammen M. 3. Die Beträge können der Bequemlichkeit
halber den Bestellungen in Briefmarken beigelegt werden.

Jede einzelne dieser Blumensorten besteht nicht etwa nur aus einer ein-
zigen Farbe, sondern ist aus den buntesten Farben zusammengestellt. Ich glaube
ihrer Güte und Billigkeit halber meine Blumensamensortimente jedem Blumen-
freunde bestens empfehlen zu können. Eine kurzgefasste Kultur-anweisung wird
jeder Bestellung gratis beigelegt.

Friedr. Huck,
Kunst- und Handlungsgärtner in Erfurt.

Druck und Verlag der A. Deichläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

Maggi's

fleischbrüh-Suppen-
Tabletten

in Tabletten à 10 Pfg. für 2—3
Portionen. Nur mit Wasser innerhalb
weniger Minuten ebenso vorzüglich schme-
ckende als gesunde fertige Fleischbrühe
liefernd.

Bouillon-Extracte

in Flacons. — Unübertrefflich zur Her-
stellung einer guten und kräftigen Fleisch-
brühe, — sowie Fleischbrühpatronen
in einzelnen Kapseln, empfiehlt in
stets frischer Qualität

Carl Sakmann.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZUGLICHSTE
QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Goldene Medaille
Weltausstellung
Paris 1889.

Liebenzell.

Diebe-
Eigene Fabrikat.

und feuerfichere
Geldschranke
neuest. Konstruktion,
eif. Kassetten etc.

E. Schweizer.

Zur Mostbereitung

in frischer, gährfähiger Ware:

Bibeben,

Ia. Bourla, schönste stielfrei

Ztr. M. 24. —

" " wenig Stiele

Ztr. M. 22 1/2.

Candia, schwarze, süß und fein,

Ztr. M. 22. —

Samostrauben, schwarz, schönste,

Ztr. M. 21 1/2.

Sorinthen,

schönste, kleine Weinbeere

Ztr. M. 22 1/2.

Weinsteinsäure, p. Pf. M. 2. —

Erprobtes Rezept gratis;
Muster und Offerten für größ-
Abnahmen gerne zu Diensten.

Otto Krehl, Stuttgart,

Ecke d. Kasernen- u. Silberburgstr.

Altensteig.

Anfangs Mai trifft in Nagold ein

Waggon

Portlandzement,

pro 50 Kilo Mk. 2. 25, sowie

Cementröhren

in allen Lichtweiten ein. Bestellungen
nimmt entgegen

G. Schneider,
Cementlager.

Anerkannt beste Fabrikate!



Ueberall zu haben!

Stuttgart.
Künstl. Zähne & Gebisse

werden nach neuester
Methode schmerzlos
eingesetzt, Zahnopera-
tionen, Plombieren etc. billigt.
Täglich zu sprechen.

J. Brunst, Ecke der Gymnasium-
und Calwerstr. Nr. 21.

Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Röte
des Gesichts etc. ist die wirksamste
Seife:

Bergmann's Birkenbalsamseife

allein fabriziert von Bergmann & Co.
in Dresden. Verkauf à Stück 30 und
50 Pfg. bei J. F. Oesterlen in Calw.

Stiftungsgelder

in größeren und kleineren Beträgen auf
1te Hypotheken zu billigem Zinsfuß sofort
auszuleihen; Zieler werden gekauft.

Anfragen unter Beifügung einer
20-S-Marke sind unter N. 1850 post-
lagernd Stuttgart einzufenden.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von

Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des

Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem General-Agenten

Johs. Rominger, Stuttgart,

oder dessen Agenten:

Ernst Schall am Markt, Calw,

Franz F. Decker in Weilderstadt,

Carl Döhre am Markt in Leonberg,

Gottlob Schmidt, Nagold.

Der Anker-
Pain-Expeller
ist und bleibt das beste
Mittel gegen Gicht, Rheu-
matismus, Gliederreizen, Hüft-
weh, Nervenschmerzen, Seiten-
stechen und bei Erkältungen. Der
beste Beweis hierfür ist die Thatsache,
daß Alle, welche mit anderen Mitteln
Versuche machten, wieder auf den alt-
bewährten Pain-Expeller zurückgreifen.
Er ist sicher in der Wirkung und billig
im Preis (50 Pfg. und 1 Mk. die
Flasche). Man hüte sich vor
wertlosen Nachahmungen;
nur echt mit „Anker“! Vor-
rätig in den meisten Apo-
theken. — Haupt-Depot:
Marien-Apothek in
Nürnberg.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend,
verfenbet zu 60 S und 80 S das Pfund,
in Postkolli von 9 Pfund an zollfrei

Ferd. Rahmstorff,
Ottensen bei Hamburg.